

SOG Vorstand

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **182 (2016)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umsetzung WEA: jetzt gilt es ernst!

Noch selten waren die Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung einer Armee reform so gut wie heute. Das Reformprojekt Weiterentwicklung der Armee (WEA) hat sämtliche, auch politischen Hürden genommen und tritt am 1. Januar 2018 in Kraft. Die Vorbereitungsarbeiten in den verschiedenen Teilprojekten laufen auf Hochtouren. Als wichtigste Milizorganisation will sich die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) dafür engagieren, den Umbau der Armee mit Erfolg in die Tat umzusetzen.

Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident SOG



Die SOG hat die WEA von Beginn weg konstruktiv-kritisch begleitet. Die von ihr initiierten Korrekturen und Anpassungen in der Botschaft des Bundesrats wurden von den Räten fast al-

lesamt übernommen. Damit ist die Arbeit indes nicht getan. Die SOG sieht sich vielmehr in der Pflicht und Verantwortung, nunmehr die Umsetzung der WEA als eine zeitgemässe, auf moderne Bedrohungen ausgerichtete Milizarmee zu unterstützen und mitzugestalten.

Seit 1995 durchlebte die Armee drei Reformen: Armee 95, Armee XXI und Entwicklungsschritt 08/11. Alle scheiterten mehr oder weniger an der ungenügenden Umsetzung und der nicht ausreichenden Finanzierung. Denn Strukturen

und Bestände waren chronisch unterdotiert. Mit der WEA hingegen sind die Voraussetzungen gegeben, die Armee reform nun mit Erfolg umzusetzen. Dabei hat die SOG stets betont, dass die Eckwerte der neuen Armee (100 000 Mann; 5 Mrd. CHF jährlich) als Minimalwerte im Sinne einer sogenannten Startkonfiguration zu verstehen sind. Aber aufgepasst: Schon vor dem eigentlichen Start der WEA zeigen sich erste Erosionserscheinungen, nämlich finanziell – wegen des ständigen Kampfs um die mindestens 5 Mrd. CHF Armeebudget, aber auch personell – wegen der stark gefährdeten Alimentierung der Armee infolge des zu attraktiven Zivildienstes – und materiell, wegen Verzögerungen in der Beschaffung von relevanten Schlüsselssystemen (z.B. BODLUV) für das Gesamtsystem Armee.

Deshalb verlangt die SOG, dass sie den Umsetzungsprozess der WEA eng mitbegleiten kann. Die SOG betrachtet sich nicht einfach als Zaungast, sondern sie

möchte aktiv in den massgeblichen Gremien und Arbeitsgruppen mitwirken. Dies hat zur Folge, dass wir in den allgemeinen Informationszyklus eingebunden und in der Controlling-Funktion ernst genommen werden. Die bisher erhaltenen Signale von der obersten Armeespitze bezüglich Mitarbeit stimmen uns positiv und bestärken uns, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen.

Nutzen wir also die gute Ausgangslage des vorliegenden WEA-Reformprozesses. Die politische und gesellschaftliche Akzeptanz steht, die Ressourcen sind gesprochen und der Ersatz der veralteten Systeme grundsätzlich aufgegleist. Es ist schliesslich von zentraler Bedeutung, dass die SOG auch den Milizgedanken wieder stärker in den Fokus rückt. Die SOG will das VBS in diesem Punkt stärker unterstützen, und zwar ganzheitlich, ohne sich in Einzelaspekten der Armee reform zu verlieren. Packen wir es an – konstruktiv und lösungsorientiert! ■



Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee
Fondation des Officiers de l'Armée Suisse
Fondazione degli Ufficiali dell'Esercito Svizzero

**UNUS PRO OMNIBUS,
OMNES PRO UNO –
EINER FÜR ALLE, ALLE
FÜR EINEN.**

Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee

Mit Ihrer Unterstützung stärken Sie das Milizsystem, die Milizarmee und eine glaubwürdige Sicherheitspolitik der Schweiz. Die Stiftung ist steuerbefreit. Jeder Beitrag zählt!

Bankverbindung: UBS AG
IBAN: CH380026226210411901K

Weitere Informationen unter:
www.offiziersstiftung.ch

Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee
117-119 avenue Général Guisan,
Case postale 212, CH-1009 Pully
info@offiziersstiftung.ch
www.offiziersstiftung.ch